

Bewerbung für die Personalentwicklungskommission

Ihr Lieben, mein Name ist Sami Chakkour, ich bin seit nun zweieinhalb Jahren Mitglied in der Partei. Ein halbes Jahr zuvor bin ich das erste Mal zur Grünen Jugend gekommen – damals noch in meiner Heimatstadt Bonn. Seit Ende 2018 bin ich jetzt im Kreisverband Köln aktiv. Im vergangenen Herbst bin ich in direkte Nachbarschaft unserer Kreisgeschäftsstelle in die Kölner Innenstadt gezogen. Ich bin Sprecher der Grünen Jugend Köln, Teil des Sprecherteames unseres Arbeitskreises Migration und Delegierter der Grünen Jugend Köln in die Kommission zur nachhaltigen Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte in die Grüne Partei, die wir als Kreisverband im Spätsommer 2019 gegründet haben.



Ich habe in meiner Zeit bei den Grünen ein kontinuierliches Mitgliederwachstum erlebt. Wir werden von Tag zu Tag mehr. Das merke ich an den veröffentlichten Mitgliederzahlen, aber auch im Alltäglichen: Keine Woche vergeht, in der wir als Arbeitskreis oder Grüne Jugend nicht angeschrieben werden mit der Bitte nach Zugangsdaten, dem Wunsch sich zu engagieren, Fragen und Interesse an unserer Arbeit.

Die Menschen haben Lust auf Veränderung. Sie haben den Willen zu gestalten und die Kraft sich einzumischen! Und doch: Gerade der erzwungene Umstieg ins Digitale durch die Coronakrise wirkt sich stark auf die Beteiligung und den gegenseitigen Austausch unserer Mitglieder untereinander aus.

Den Satz „es fehlt das Zwischenmenschliche, das gegenseitige Kennenlernen, und die Gespräche vor/nach Veranstaltungen!“ habe ich im letzten Jahr zahllose Male von grünen Mitgliedern hier in Köln und bundesweit gehört. Auch ich selbst habe ihn zahllose Male wiederholt. Dieses kollektive Gefühl hat reale Auswirkungen auf unsere Arbeit als Partei. Wenn wir Demokratie partizipativ und niedrigschwellig gestalten wollen, dann müssen wir Wege finden, auch in Zeiten in denen „Abstand“ und „Zuhause bleiben“ auf der Tagesordnung stehen, Formate des gemeinsamen Austauschs, des Kennenlernens und des informellen Beisammenseins zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen.

Um unserem Anspruch als Partei der Vielfalt und der Gesellschaft der Vielen gerecht zu werden, müssen sich marginalisierte Gruppen in Ämtern und Mandaten besser widerspiegeln, als das bisher der Fall ist. Hierfür braucht es spezifische Angebote für Frauen, Inter* und Trans*-Personen, Menschen die sich jenseits einer binären Geschlechtszuschreibung verorten, queere Menschen, Menschen mit einer internationalen Geschichte, Menschen die Rassismuserfahrungen machen, Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft und Menschen die behindert werden. Wir müssen Räume der Vernetzung, des gegenseitigen Empowerments und der Fortbildung schaffen. So geht gelebte Vielfalt. So fördern wir Repräsentation auf allen Ebenen und in allen Strukturen.

Ich habe in den vergangenen zwei Jahren daran mitgearbeitet erste Schritte zu erarbeiten, unsere Partei interkulturell zu öffnen, und immer wieder sind wir in Gesprächen und Beratungen an den Punkt in unserer Arbeit gekommen, an dem eigentlich klar war: Was es braucht ist einen Wandel in unserer Neumitgliedereinbindung und eine Personalentwicklung, welche Menschen empowered auf Ämter und Mandate zu kandidieren - Sie gezielt anspricht, mitnimmt und einbindet.

In meinem Studium der Psychologie konnte ich in den Bereichen der Organisationspsychologie bereits Grundsteine in der Personalentwicklung und Organisationssozialisation sammeln. Auch die Umstellungen aufs Digitale und Hürden im Prozess der Einbindung von Menschen in die Organisation (hier: Bündnis 90/Die Grünen) sind Themen mit denen ich mich auseinandergesetzt habe und welche ich einbringen kann und möchte. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Personalentwicklung jede*n mitnimmt. Packen wir es gemeinsam an. Lasst uns Demokratie gemeinsam gestalten!